

Talente aktiv ins richtige Licht rücken

Wie kann ein Angehöriger der Schweizer Milizarmee die im Dienst erworbenen Fähigkeiten zur Förderung seiner beruflichen Karriere nutzen? Überlegungen dazu machte ein Unternehmensberater mit internationaler Erfahrung am Führungsrapport der Logistikbrigade 1. Bi.

Bruno Trost

Offiziere der Schweizer Armee beherrschen das Gesamtrepertoire militärischer Ausbildungsinhalte: Ganzheitliches Denken, Führungsmethodik und -flexibilität, Arbeitsorganisation, (Selbst-) Präsentations- und Kommunikationsfähigkeiten, Motivations- und Teamfähigkeit und natürlich ein hohes Mass an Belastbarkeit. Das sind exakt diejenigen Attribute, welche die freie Wirtschaft für ihre Topkader sucht.

Seit ihrer Gründung Anfang 2004 im Rahmen der Armeereform XXI wuchs der Personalbestand der grössten Schweizer Brigade um 20%, auf heute über 16000 Angehörige. Die Offiziere der Logistikbrigade 1 leisteten seither praktische Aufbau- und Integrationsarbeit, wie sie in der Privatwirtschaft immer wieder verlangt wird. Sie zeichneten verantwortlich für Planung und Durchführung erster Einsätze und mussten dabei laufend ihre Fähigkeit zur grösstmöglichen Flexibilität beweisen: Die Strukturen und Rahmenbedingungen für die flächendeckende komplette Restrukturierung der Armeelogistik sind teilweise noch nicht bis ins Detail geklärt und werden zudem durch die Armeespitze gegenwärtig noch laufend verändert. Grosse Veränderungsprozesse in der Wirtschaft kranken oft genau an den gleichen Symptomen.

Divisionär Werner Bläuenstein, Chef der Logistikbasis, erklärte am Führungsrapport, was im Rahmen der Restrukturierung auf die Truppe konkret zukommt: «Wir haben praktisch noch das gesamte Logistikmaterial und die Infrastruktur einer Armee von

600000 Mann. Das Geniematerial einer einzigen Einheit füllt sechs Eisenbahnwaggons. Wir lagern derzeit noch Material für 1500 Einheiten – dezentral in allen Regionen der Schweiz.» An 25 Standorten müssen im Jahr 2005 diese Zeughäuser geschlossen werden. Bei einem Pilotprojekt in Meiringen nahm diese Aufgabe drei Monate in Anspruch. Für die Schliessung von im Durchschnitt zwei Lagerstandorten pro Monat kommt also einiges auf die Truppe zu.

«Wir machen es noch besser.» Um diesem Motto ihres Brigadiers Daniel Roubaty für das Jahr 2005 gerecht zu werden, müssen die Kader der Armee alle Register ziehen. Sie müssen beweisen, dass sie das anfangs genannte Gesamtrepertoire der militärischen Ausbildungsinhalte wirklich beherrschen.

Zahlt sich dieser Einsatz und die Leistung der Offiziere für sie auch in ihrem beruflichen Umfeld aus? Durch Abwesenheiten vom Arbeitsplatz entstehen direkte Kosten. Besonders kleine und mittlere Betriebe – in der Schweiz ist das der weitaus grösste Teil aller Unternehmen – spüren die Abwesenheit ihrer Führungscrew besonders schmerzlich. Die Milizoffiziere leisten zudem für die Vorbereitung ihrer militärischen Einsätze erhebliche Koordinationsarbeiten. Dies geschieht in einigen Fällen während der Arbeitszeit und häufig besonders zu Lasten des Familienlebens.

«Dennoch zeigen repräsentative Umfragen in der Schweiz ein Umfeld, in dem 75% aller Offiziere die in der Armee eintrainierten Fähigkeiten als förderlich für

ihre berufliche Karriere einstufen und 75% der direkten Vorgesetzten Kaderfunktionen in der Armee positiv oder neutral beurteilen», erklärte Jean-Claude Gsponer in seinem Impulsreferat. «Es ist unbestritten, ausländische Manager bevorzugen Mitarbeiter, die nicht vier Wochen oder mehr pro Jahr Militärdienst leisten. Die Bedeutung des militärischen Netzwerks hat markant abgenommen», sagte Helmut Zimmerli-Menzi von der Basler Management- und Personalberatung MPB in einem eingespielten Interview. Gsponer und Zimmerli-Menzi sind sich einig: «Offiziere der Schweizer Armee können trotzdem in der Privatwirtschaft persönlichen Nutzen aus dem Militärdienst ziehen.»

«Die Umorganisation der gesamten Armeelogistik ist ein Erlebnis in einem Ausmass, wie es in der Privatwirtschaft selten jemand miterleben, geschweige denn mitprägen darf», sagte Jean-Claude Gsponer. Er verwies auf einen grossen Vorteil der Führungsverantwortung im «Dienst»: «Wo sonst haben Sie heute noch die Gelegenheit, Change-Prozesse aktiv zu gestalten? Und wo sonst können Sie derart komplexe Prozesse in unterschiedlich zusammengesetzten Teams und selbst den Umgang mit Misserfolg (bestrafungsfrei) einüben?» Diesen Schatz an Erfahrungen selbstbewusst zum persönlichen Marketing nutzen sei eine Chance, die jeder einzelne Offizier aktiv nutzen sollte. In jedem Projekt in der Privatwirtschaft gebe es Fragestellungen und Aufgaben, welche die Offiziere in andern Zusammenhängen im Militär bereits erlebt hätten.

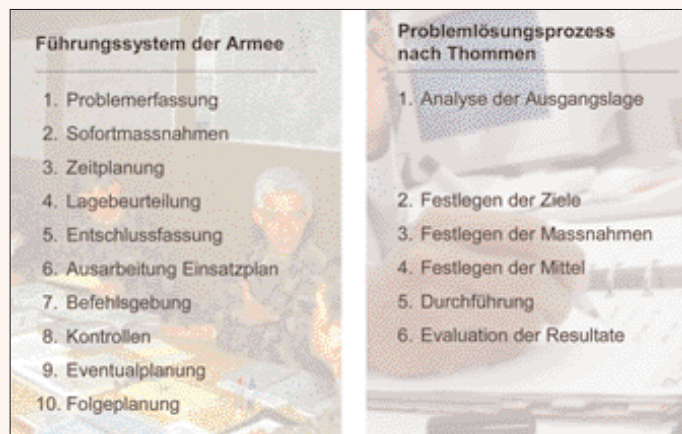
«Rücken Sie sich darum bei jeder Gelegenheit in ihrem beruflichen Umfeld mit Ihren Erfahrungen aus dem Militärdienst aktiv ins rechte Licht. Ein komplexes Projekt mit Beteiligten, die stark unterschiedliche Kenntnisse mitbringen, steht in ihrem Unternehmen an. Sie sollten doch hier die

Assessment-Denkweise



Die Anforderungen für Führungsaufgaben in der Armee (links) und in der Privatwirtschaft (rechts) unterscheiden sich kaum. In beiden Bereichen führen Erfahrung, Mut und Mumm zum Erfolg.

Zwei Ansätze – ein Grundprinzip



Das Führungssystem der Armee entspricht den wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen – lediglich die Begriffsbezeichnungen variieren leicht.

Werte zeichnen Persönlichkeiten



Für Führungskräfte der Armee und der Privatwirtschaft gelten die gleichen Erfolgswerte.
Grafiken: Gsponer Consulting Group AG

oder der ideale Projektleiter/in sein! Sie haben solche Situationen ja bereits mehrmals erlebt und eingeübt! Es liegt alleine an Ihrem Verhalten und Ihrer Kommunikation, ob wir ihre Talente und Fähigkeiten, die sie in der militärischen Ausbildung

erwerben und wiederholt eintrainieren konnten, auch bemerken.» So lautete das engagierte Plädoyer von Jean Claude Gsponer für ein aktive(re)s, erfolgreiches Selbstmarketing.

Info-Box

«Welchen zivilen Nutzen kann ein Offizier aus seiner militärischen Karriere ziehen?» Die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage zu diesem Thema und die PowerPoint-Präsentation des Impulsreferates von Jean-Claude Gsponer finden Sie im Internet auf der Seite <http://www.armee.vbs.admin.ch/internet/armee/de/home/logbr/aktuell/welchen.html> ■



Bruno Trost,
Hptm,
Kdt Inf Kp 11/4,
Betr Oek HWV und
Unternehmensberater
in Basel.